H-TEAM E.V.
hilft Bürgern in Not
seit 1990

10 JAHRE SOZIALES TRIFFT KUNST UND KULTUR

KATALOG

Wir engagieren uns für soziale, gesellschaftliche und ökologische Anliegen – nachhaltig.

Unsere Förderprojekte sind so vielfältig wie die Region Oberbayern. Was wir heute tun, ist auf morgen ausgerichtet. So verwandeln wir unseren Leitgedanken der Nachhaltigkeit in aktives Engagement zum Wohle aller.

Bildnachweis: Fotolia, Kzenon

Arnulfstraße 15 · 80335 München
Geschäftsstellen in München (20x) und Oberbayern (26x)
SpardaService-Telefon: 089 55142-400

Unterstützt durch den
Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.

Sparda-Bank

www.sparda-m.de

10 JAHRE

SOZIALES TRIFFT KUNST UND KULTUR BEIM H-TEAM E.V.

KATALOG

Inhalt

6 **10 Jahre Soziales trifft Kunst und Kultur beim H-TEAM e.V.**
Wie es kam und wie es wurde

10 **Grusswort**
Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V. von Gerhard Schmitt-Thiel

12 **Grusswort**
von Florian von Brunn, MdL

14 **Ausstellungsschronik**
10 Jahre „Soziales trifft Kunst und Kultur“ beim H-TEAM e.V.

16 **Ausstellungsfotos**
2011 bis 2018

38 **Fachvortragschronik**
10 Jahre „Soziales trifft Kunst und Kultur“ beim H-TEAM e.V.

40 **Fachvortragsfotos**
2008 bis 2018

48 **Chronik Wettbewerbe/Kunst in Sendling/Jubiläen/Benefiz**
10 Jahre „Soziales trifft Kunst und Kultur“ beim H-TEAM e.V.

50 **Fotos Wettbewerbe/Kunst in Sendling/Jubiläen/Benefiz**
2009 bis 2018

56 **Artikel über „Kunst und Armut“**
von Künstler Dieter de Harju

62 **Projektbeschreibung**
„Soziales trifft Kunst und Kultur“

66 **Interview**
mit Peter Peschel und Torsten Sowa

70 **H-TEAM auf einen Blick**
von Torsten Sowa

74 **Danksagung**

75 **Impressum**

10 Jahre Soziales trifft Kunst und Kultur beim H-TEAM e.V.

Wie es kam und wie es wurde

Die Idee so etwas zu machen hatten wir schon etwas länger. Nach einigem Hin und Her, Abwägungen zum ob oder ob nicht, passt so ein Format zu unserem Verein, passt so etwas überhaupt zu einer Einrichtung, die vor allem Menschen in Wohnungsnot und anderen sozialen Schwierigkeiten helfen soll, haben wir uns entschieden, es einfach einmal zu probieren und dann zu sehen, ob wir uns damit überheben, es nur ganz selten möglich ist oder ob wir zu regelmäßigen Angeboten kommen.

Unser Ziel war und ist es, unsere Räume für Künstler*innen zu öffnen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Werke kostenlos auszustellen. Aus unserer Erfahrung mit armen Menschen wussten wir, dass es viele Menschen gibt, die durchaus etwas auf kreativem und künstlerischem Gebiete zu bieten haben, aber keine Räume dazu finden können, um es zu zeigen. Weiter wollten wir, dass vermeintlich Fremdes über die Kunst zusammen kommt und durch das sich gegenseitige Kennenlernen, die Scheu und möglicherweise auch die Angst abgebaut wird. Wir wollten erreichen, dass Vorurteile hinterfragt werden und arme, unbekanntere oder behinderte Künstler*innen die Möglichkeit haben, sich mit ihren Werken zu zeigen. Als kleinen Nebeneffekt erhofften wir uns, dass mit den Ausstellungen und später dann mit den Fachvorträgen unsere Arbeit bekannter wird und mehr Menschen verstehen, was wir eigentlich machen und was unsere Beweggründe für die Arbeit sind. Kunst und Kultur war und ist schon immer auch ein Transportmittel für soziale und kritische oder Tabu-Themen gewesen.

Bevor wir die ersten Kunstschaffenden in unseren Räumen begrüßen konnten, mussten erst einmal Vorarbeiten geleistet werden. Wir wollten, dass die Ausstellungen in unseren Räumen gezeigt werden, in denen wir auch täglich unsere Arbeit verrichten, in den Gängen, dem Warteraum für Hilfesuchende und in den Besprechungszimmern. Dazu war es notwendig, dass wir Hängeleisten und einige Lampen neu anbringen mussten. Da wir bis dahin keine Erfahrungen mit solchen Angeboten hatten, dauerte es bis zum Herbst 2008, bis wir starten konnten. Die erste Ausstellung wurde am 18.09.2008, einem Donnerstag, um 19.30 Uhr eröffnet. Das Thema lautete: Wandelmut. Wir waren natürlich alle ziemlich aufgeregt und hatten sehr große Erwartungen und auch einige Befürchtungen, ob überhaupt Leute kommen und wie sie es aufnehmen, wenn wir jetzt unter dem Titel „Soziales trifft Kunst und Kultur“ unsere üblichen Gleise verlassen. Es ist doch ungewöhnlich, wenn ein gemeinnütziger und mildtätiger Verein, der es sich zu diesem Zeitpunkt zur Hauptaufgabe gemacht hatte, die Unterstützung zu einem würdigen Leben im vertrauten Zuhause für Hilfsbedürftige zu gewährleisten, es mit Kunst probiert.

Von Anfang an hat sich gezeigt, dass wir mit der Entscheidung, regelmäßig unsere Räume für die Kunst zu öffnen, eine Form gefunden haben, die recht gut funktioniert. Wir hatten in den vergangenen 10 Jahren immer genügend Menschen, Betroffene, versteckt arbeitende Künstler*innen und Profis, die bei uns ausstellen wollten. Wir hatten nicht immer, aber ganz oft, volles Haus bei den Eröffnungen. Unser Format, mit Musik, kleinen und einfachen Essensangeboten und Getränken, plus unseren so ganz unterschiedlichen Künstler*innen und Gästen, hat sowohl die Menschen aus unserer Umgebung als auch viele unserer Klient*innen angesprochen. Mittlerweile haben wir einen festen Stamm von Menschen, die fast zu jeder Vernissage kommen und die Stunden mit kurzer Einführung, Vorstellung der Künstler*innen und der guten Musik genießen. Es kommen aber auch

jedes Mal einige Gäste, die noch nie bei uns waren. Dabei entstehen oft ganz tolle Begegnungen und es werden Gespräche geführt, die nur in einer solch gelösten und offenen Atmosphäre zustande kommen. Es gibt auch welche, die sich ganz vorsichtig einmal sehen lassen und dann erst nach einigen Ausstellungsterminen wieder kommen. Es kommen immer auch Gäste aus dem Stadtviertel.

Für uns als Veranstalter bedeutet jede Ausstellung eine ganz erhebliche Mehrarbeit. Es müssen Plakate und Einladungskarten gedruckt werden, Handzettel entworfen und an interessierte Menschen gebracht werden, es muss in den Medien Werbung für die Veranstaltung und die jeweilige Ausstellung betrieben werden und es muss die Ausstellungseröffnung organisiert und nach Dienstschluss realisiert werden. Wir haben viel gelernt. Wir wissen, wenn unser Hauptraum mit Bühne voll ist, dringt man ohne Mikrofon nicht mehr durch. Also musste eine Lautsprecheranlage erbettelt werden. Wenn im Sommer den ganzen Tag über die Sonne in unseren großen Empfangsraum scheint, herrschen am Abend bei einer Vernissage bis zu 35 Grad. Dann schwitzen alle und wollen nur Abkühlung.

Seit dem wir Soziales trifft Kunst und Kultur anbieten, müssen wir nicht mehr darüber nachdenken, ob wir einen Tag der offenen Türe machen. Wir wiederholen diese Veranstaltungsreihe bis zu vier Mal im Jahr. Über unser Mitwirken bei der alljährlichen Aktion „Kunst in Sendling“ haben wir zusätzliche Kontakte knüpfen können und erreichen bei diesem Angebot noch einmal ganz andere Menschen, die erst so auf uns aufmerksam werden.

Seit 2011 haben wir immer versucht zu den Ausstellungen einen Fachvortrag, entweder zum Thema der Ausstellung oder als Ergänzung zu der jeweils aktuellen Ausstellung, anzubieten und durchzuführen. Diese Erweiterung hat sich bewährt und möchten wir nicht mehr missen. Die Fachvorträge decken ein breites Spektrum interessanter Themen ab und werden in der Regel von ausgesuchten Fachleuten gehalten. Meistens regen die Vorträge zu weiterer Beschäftigung mit dem Thema an.

Die Geschäftsführung des H-TEAM e.V.

Monika Zanner
Volljuristin Geschäftsführerin seit 2016
Geschäftsführende Vorständin seit 2018

Wedigo v. Wedel
Grundschulpädagoge
Geschäftsführer seit 1998
Geschäftsführender Vorstand seit 2007

Peter Peschel
Pädagoge M.A.
Geschäftsführer seit 1990
Geschäftführender Vorstand seit 2007

Unsere Vereinssatzung haben wir angepasst, so dass unser Vereinszweck nicht nur die Förderung der freien Wohlfahrtspflege beinhaltet, sondern auch die Förderung der Kunst und Kultur.

Wir haben bereits dreimal Kunstwettbewerbe zu uns nahestehenden Themen durchgeführt. Im Jahre 2013 war es das Thema „Messies“. 2014 ging es um „Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche“. Daraus ist mit den eingereichten Comics eine Wanderausstellung „Schulden sind doof und machen krank“ entstanden, die seit 2014 deutschlandweit von uns ausgeliehen wird. 2017 war das Thema „Recht und Armut“ an der Reihe.

Seit 2010 sind wir Mitglied im Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V., wobei wir bereits seit 2003 „verbunden“ waren.

Am 11.11.2014 fand ein besonderes Highlight statt: Die Benefizveranstaltung Bayerisches Quartett für den guten Zweck im Fraunhofer Theater München. Aufgetreten sind zugunsten unseres Fonds „Münchner Bürger in Not“: Michaela und Mira Dietl, Maria Peschek, Josef Brustmann und Michael Skasa.

Im Jahre 2015, unserem 25-Jahre Jubiläum des Vereins, haben wir bei den bis dahin ausstellenden Künstler*innen angefragt, ob Sie einen Jubiläumskalender mitgestalten. Für alle 12 Monate des Kalenders hat dann jeweils ein Künstler oder eine Künstlerin ein Werk gemacht und zur Verfügung gestellt.

Grusswort

Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V.
von Gerhard Schmitt-Thiel

Es ist dem gesamten Paul-Klinger-Künstlersozialwerk (KSW) e.V. und auch mir persönlich eine große Ehre und Freude, ein Grußwort für die Festschrift anlässlich der Veranstaltung „10 Jahre Soziales & Kunst“ zu verfassen.
Schon seit vielen Jahren fühlt sich das Paul-Klinger-KSW e.V. dem H-TEAM e.V. eng verbunden. Die Unterstützung in Not geratener Menschen liegt uns genau so sehr am Herzen, wie dem H-TEAM. Darüber hinaus wurde eine besonders große Gemeinsamkeit deutlich, als das H-TEAM vor nunmehr 10 Jahren die Veranstaltungsreihe „Soziales trifft Kunst und Kultur“ gründete. Denn dieser Bereich ist geradezu das Hauptanliegen des Paul-Klinger-KSW. Wir kümmern uns seit nunmehr fast 45 Jahren speziell um Künstler*innen, die mit ihrer sozialen Absicherung Schwierigkeiten haben, wir wollen ihnen helfen, damit sie nicht in Not geraten.
Kunst und Kultur sind prägende Faktoren, sie bereichern unsere Gesellschaft. Sie und die Menschen, die sie schaffen, zu schützen und zu stützen, ist eine Aufgabe, die uns gemeinsam am Herzen liegt.
Das H-TEAM veranstaltet regelmäßig Ausstellungen und Wettbewerbe und nutzt damit das Medium Kunst, um so auf kreative Weise auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam zu machen und die Diskussion anzuregen.
Viele unserer Mitglieder haben in der Vergangenheit immer wieder an solchen Ausstellungen und Wettbewerben teilgenommen, nicht nur als Künstler*innen, sondern ebenfalls als Juror*innen.
Mit seiner engagierten Arbeit und dem Einsatz insbesondere für Menschen mit körperlichen und psychischen Erkrankungen, hat sich das H-TEAM mittlerweile als feste, kulturell und politisch sehr geschätzte Einrichtung im sozialen Bereich der Stadt München etabliert.
Wir sind froh, schon so lange Zeit mit dem H-TEAM e.V. freundschaftlich verbunden zu sein und stolz die Schirmherrschaft für die Veranstaltung anlässlich des 10-jährigen Jubiläums „Soziales trifft Kunst“ zu übernehmen.

Wir gratulieren zum Jubiläum, sagen von Herzen DANKE für die großartige Arbeit und wünschen den engagierten Mitarbeiter*innen des H-TEAMs weiterhin viel Erfolg mit ihrem Tun.

Gerhard Schmitt-Thiel, Präsident des Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V.

Grusswort

Florian von Brunn, MdL, zum zehnjährigen Jubiläum von „Soziales trifft Kunst und Kultur“ beim H-TEAM.

Seitdem ich Landtagsabgeordneter bin, habe ich immer wieder Kontakt zum H-TEAM in Sendling.
Ich bin ein großer Fan des H-TEAMs geworden, wegen seines Einsatzes und der Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen.
Aber das H-TEAM ist noch mehr als ein großartiger und verlässlicher Partner für viele Bürgerinnen und Bürger, die nicht mit Geld und Glück gesegnet sind oder Probleme haben, die sie nur mit kompetenter Hilfe bewältigen können.
Das H-TEAM gibt uns in der Politik mitunter Hinweise, was schief läuft. Das habe ich selber erlebt im Zusammenhang mit einer völlig unverständlichen Anrechnung von Wohnungskosten auf das ALG II.
Aber das H-TEAM versteht es auch, sich auf sehr positive Art und Weise in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das ist die eine Seite des Projektes „Soziales trifft Kunst und Kultur“ – aber eben nur die eine Seite der Medaille.

Die zweite Seite – noch glänzender! – ist die Idee, die ich dahinter vermute: Einen guten Grund zu schaffen, um Menschen zu erreichen und zu interessieren, die Ihre Räume sonst vielleicht nicht betreten würden.
Kunst eröffnet neue Perspektiven, in diesem Fall ermöglicht sie en passant den Zugang zu der sozialen Realität bei uns. Vielleicht auch ab und zu für Menschen, die sich sonst eher wenig mit sozialen Problem – und ihren Lösungen – beschäftigen.
Und das ist gut so.

Machen Sie bitte noch möglichst lange damit weiter!

Glückauf und Freundschaft!

Florian von Brunn

Ausstellungschronik

2008

—

Wandelmut
18.09.–25.09.
Greta Moder
Andreas Leitlein

—

Finissage Migration
01.12.–11.12.
Black Art Society

2009

—

Im Verborgenen liegt die Schönheit
19.03.–30.04.
Monika Müller Leibl
Ulf Lehner
Dorothea Loftus
Friederike Bruhn
Schirmherrschaft:
Paul-Klinger-Künstlersozialwerk

—

Für a Fünferl an Durchanand
02.07.–17.07.
Maria Bozena Ebenhöh
Georg Wartner
Ekaterina Zeiler
Simone Schelhas
Schirmherrschaft:
Peter Rubin

—

Doors
10.09.–30.10.
Gisela-Elisabeth Geiger
Schirmherrschaft:
Dynamo Fahrradservice
Biss e.V.

2010

—

Meine bunte Welt
26.11.09–29.01.10
Refugio Kunst-therapiegruppe
Schirmherrschaft:
Maria Peschek

—

Wege und Stationen
18.03.–15.04.
Klientinnen und Klienten des H-TEAMs
Schirmherrschaft:
Bürgermeisterin Christine Strobl

—

Kraftquelle Kreativität – Die Macht der visuellen Sprache
25.11.10–01.02.11
Georg Kress
Luigi Franzosi

2011

—

Türöffner
17.03.–15.04.
Naomi Lawrence

—

Bilder der Hoffnung
07.07.– 16.09.
Christine Gampl
Alexandra Scheifers
Musik: The Awesome Free-Trio

—

Zwischen den Gedanken
24.11.11–24.02.12
Sigrid Bodemer
Tenzin Taschi
Musik: Duo „Rainbow Smile“

2012

—

Wahrnehmung und Transparenz
08.03.–30.04.
Fred Seibt
Musik: The Awesome Free-Trio

—

Weltsichten
20.06.–28.09.
Evi Silvia Leu
Musik:
Hellberg-Duo

—

Zuversicht 20 Jahre Betreuungsverein
22.11.12–22.03.13
Hans-Jürgen Mayer
Schirmherrschaft:
Ursula Ruck-Köthe
Musik: Streetlive

2013

—

Optisches Rauschen
15.04.–07.06.
Marianne Stark
Schirmherrschaft:
Pfarrer
Eckart Bruchner
Musik: Hans Wolf

—

Migration und Rechts-extremismus
21.11.13–28.02.14
Maria Riechert
Musik: The Awesome Free-Trio

2014

—

Broderie
20.03.–30.04.
Maria Spadt
Musik:
Michaela Dietl

—

Kunst verhaftet
20.11.14–27.02.15
Kunstgruppe der JVA München Stadelheim
Ltg. Richard Strodel
Schirmherrschaft:
Prof. Dr. Winfried Bausback, Bayr. Staatsminister der Justiz
Musik: Fairweather Friends

2015

—

dog'ma
12.03.–29.05.
Johannes Rodach
Schirmherrschaft:
Prof. Wolfgang Flatz
Musik: The Sweet Simones

—

Wertstoff
25.06.–01.10.
Markus Heinsdorff
Schirmherrschaft:
Helmut Schmidt
Musik: Wacki Strobl

—

Farbrausch
26.11.15–29.02.16
Friederike Langer
Mirko Waldmeyer
Brigitte Schindlmayr
Schirmherrschaft:
Maria Peschek
Musik:
Beatles Singers

2016

—

Stickerei-Träume aus Palästina
10.03.–31.05.
Mirvat Khouri
Schirmherrschaft:
Petra Reiter
Musik:
Stephan Lanius

—

Tibet im Exil
07.06.–30.09.
Tenzin Project
Schirmherrschaft:
Ralf Bauer
Musik:
Tibetische Musik

—

Essen verbindet
24.11.16–24.03.17
Margit Roth
Schirmherrschaft:
Dr.med. Wendeborn
(Refudocs München)
Musik:
Fairweather Friends
Kabarett:
Maria Peschek

2017

—

Lob der Linie: Verneinung und Verneigung
06.04.–30.06.
Bernhard Haupeltshofer
Schirmherrschaft:
Dr. Andreas Strobl
(Staatl. Sammlung München)
Musik: Fairweather Friends

—

Sammeln und Ansichten
23.11.17–29.03.18
Hans Albrecht Lusznat
Schirmherrschaft:
MdL Joachim Unterländer
Musik: Fairweather Friends

2018

—

Jobcenter trifft Soziales
12.04.–29.06.
Katharina Vollendorf
Jobcenter Bad Tölz
Schirmherrschaft:
Kerstin Schreyer/MdL und Sozialministerin
Musik: Fairweather Friends

Wandelmut

18.09.–25.09.

Finissage Migration

01.12.-11.12.

Wandelmut

Wandelmut

Wandelmut

Finissage Migration

Finissage Migration

Finissage Migration

Im Verborgenen liegt die Schönheit
19.03–30.04

Für a Fünferl an Durchanand
02.07–17.07

Doors
10.09.–30.10

Im Verborgenen liegt die Schönheit

Doors

Für a Fünferl an Durchanand

Im Verborgenen liegt die Schönheit

Im Verborgenen liegt die Schönheit

Für a Fünferl an Durchanand

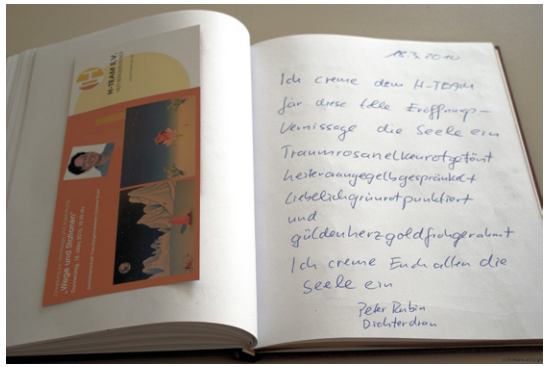
Meine bunte Welt
26.11.09–29.01.10

Wege und Stationen
18.03.–15.04.

Kraftquelle Kreativität – Die Macht der visuellen Sprache
25.11.10–01.02.11

Meine bunte Welt

Kraftquelle Kreativität



Wege und Stationen

Kraftquelle Kreativität

Wege und Stationen

Wege und Stationen

Meine bunte Welt

Türöffner
17.03.–15.04.

Bilder der Hoffnung
07.07.– 16.09.

Zwischen den Gedanken
24.11.11–24.02.12

Türöffner

Bilder der Hoffnung

Türöffner

Zwischen den Gedanken

Zwischen den Gedanken

Bilder der Hoffnung

Wahrnehmung und Transparenz
08.03.–30.04.

Weltsichten
20.06.–28.09.

Zuversicht 20 Jahre Betreuungsverein
22.11.12–22.03.13

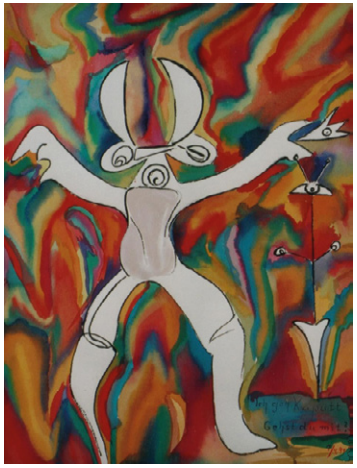
Wahrnehmung und Transparenz

Weltsichten

Weltsichten

Wahrnehmung und Transparenz

Zuversicht 20 Jahre Betreuungsverein



Zuversicht 20 Jahre Betreuungsverein

Zuversicht 20 Jahre Betreuungsverein

Optisches Rauschen
15.04.–07.06.

Migration und Rechts-extremismus
21.11.13–28.02.14

Optisches Rauschen

Optisches Rauschen

Migration und Rechtsextremismus

Optisches Rauschen

Migration und Rechtsextremismus

Kunst verhaftet

Kunst verhaftet

Kunst verhaftet

Broderie

20.03.–30.04.

Kunst verhaftet

20.11.14–27.02.15

Broderie

Broderie

dog‘ma
12.03.–29.05.

Wertstoff
25.06.–01.10.

Farbrausch
26.11.15–29.02.16

dog‘ma

dog‘ma

Wertstoff

Farbrausch

Wertstoff

Farbrausch

Wertstoff

Farbrausch

Stickerei-
Träume aus
Palästina
10.03.–31.05.

Tibet im Exil
07.06.–30.09.

Essen verbindet
24.11.16–24.03.17

Stickerei Träume aus Palästina

Stickerei Träume aus Palästina

Essen verbindet

Essen verbindet

Tibet im Exil

Tibet im Exil

Tibet im Exil

Sammeln und Ansichten
23.11.–29.03.

Lob der Linie: Verneinung und Verneigung
06.04.–30.06.

Sammeln und Ansichten

Lob der Linie

Lob der Linie

Sammeln und Ansichten

Lob der Linie

Jobcenter trifft Soziales
12.04.–29.06.

Jobcenter trifft Soziales

Jobcenter trifft Soziales

Jobcenter trifft Soziales

Jobcenter trifft Soziales

Fachvortragschronik

2008

2009

2010

2011

—

Kraftquelle Kreativität – Die Macht der visuellen Sprache
19.01.11
Prof.em.Dr. Rolf Oerter

—

Türöffner
13.04.11
Christiane Vidacovich und Dorothea Nuber

—

Bilder der Hoffnung
07.09.11
Abt em. Dr. Odilo Lechner OSB

2012

—

Je älter, desto besser
15.02.12
Dr. Beatrice Wagner

—

Wahrnehmung & Transparenz
28.03.12
Dr. Bärbel Kopplin

—

Jetzt fließt sie wieder, die Isar
26.09.12
Dr. Nico Döring

—

Sexualität in jedem Alter
18.10.12
Dr. Beatrice Wagner

2013

—

Werdenfelser Weg
09.01.13
Richter Dr. Sebastian Kirsch

—

Optisches Rauschen im Spannungsfeld zwischen Wahrnehmung und Realität
05.06.13
Pfarrer Prof. Eckart Bruchner

—

Heilkunst Homöopathie und Messies
29.08.13
Michael Helfferich und Bernd Neuhaus

2014

—

Die extreme Rechte in München vor der Kommunalwahl
20.01.14
Robert Andreasch

—

Wohnungsgenossenschaften als Bollwerk gegen unerwünschte Gentrifizierung ?
09.04.14
Christian Stupka

—

Ein Wert an sich, Geld im Comic
07.08.14
Prof. Dr. Dietrich Grünewald

—

Filmgespräch über den Film „Schulden GmbH“
28.08.14
Pfarrer Prof. Eckart Bruchner

2015

—

Sozialtherapie für Sexualstraftäter in der JVA München in Behandlungskonzept und Forschung
10.02.15
Dr. med. Matthias Hollweg

—

Sozialarbeit auf den Hund gekommen?!
05.05.15
Wedigo von Wedel

—

Über das Glück und Unglück des Sammelns
01.07–02.07.15
Kooperation von Markus Heinsdorff und H-TEAM e.V.*

—

Tuberculinum – das Heilmittel für Entwurzelte
27.08.15
Michael Helfferich und Bernd Neuhaus

2016

—

Die andere Seite der Schöpfungskraft
27.01.16
Silke Blomeyer

—

Trauma – (gut) Leben trotz schwerer Belastung
28.04.16
Dr. Rita Seitz

—

Grundrecht auf Asyl?
11.08.16
Werner Steinmetz

2017

—

Essen in der Fremde
08.02.17
Prof. Dr. Gunther Hirschfelder

—

Bild-Dichtende Kunst trifft Darstellende Kunst
27.04.17
Etienne Gillig

—

Arme brauchen Recht(e)
03.08.17
Prof. Dr. Helga Spindler

—

Erben, Vererben, Enterben, Testament
17.08.17
Philipp Rumler

—

Lac Caninum
26.10.17
Michael Helfferich und Bernd Neuhaus

2018

—

Ich sammle, darum bin ich
25.01.18
Thomas Zacharias und Hans Albrecht Lusznat

—

Erben, Vererben, Enterben, Testament
20.02.18
Philipp Rumler

—

Das Fremde, Neugier und Verunsicherung
18.04.18
Pfarrer Jost Herrmann

—

Hartzopoly
14.06.18
Traudl Köhler und Andreas Baumann

* Referent*innen: Günther Bonin, Prof. Dr. Wolf Diener Enkelmann, Heidy Forster, Prof. Gabriela von Habsburg, Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl, Rasmus Kleine, Dr. Gottfried Knapp, Ingrid Mackensen, Axel Markwardt, Dr. Christoph Rapp, Helmut Schmidt, Wedigo von Wedel, Prof. Dr. Cordt Zollfrank, Dr. Elmar Zorn

2011

Kraftquelle Kreativität – Die Macht der visuellen Sprache
19.01.11

Türöffner
13.04.11

Bilder der Hoffnung
07.09.11

2012

Je älter, desto besser
15.02.12

Wahrnehmung & Transparenz
28.03.12

Jetzt fließt sie wieder, die Isar
26.09.12

Sexualität in jedem Alter
18.10.12

Bilder der Hoffnung 2011

Türöffner 2011

Kraftquelle der Kreativität – Die Macht der visuellen Sprache 2011

Je älter, desto besser 2012

Sexualität in jedem Alter 2012

Jetzt fließt sie wieder, die Isar 2012

Wahrnehmung und Transparenz 2012

Optisches Rauschen im Spannungsfeld zwischen Wahrnehmung und Realität 2013

Werdenfelser Weg 2013

Ein Wert an sich, Geld in Comic 2014

Werdenfelser Weg
09.01.13

Optisches Rauschen im Spannungsfeld zwischen Wahrnehmung und Realität
05.06.13

Heilkunst Homöopathie und Messies
29.08.13

Heilkunst, Homöopathie und Messies 2013

Die extreme Rechte in München vor der Kommunalwahl
20.01.14

Wohnungsgenossenschaften als Bollwerk gegen unerwünschte Gentrifizierung ?
09.04.14

Ein Wert an sich, Geld im Comic
07.08.14

Filmgespräch über den Film „Schulden GmbH“
28.08.14

Filmgespräch über den Film „Schulden GmbH“ 2014

Die extreme Rechte in München vor der Kommunalwahl 2014

Wohnungsgenossenschaften als Bollwerk gegen unerwünschte Gentrifizierung? 2014

Die andere Seite der Schöpfungskraft 2016

Grundrecht auf Asyl? 2016

Sozialarbeit auf den Hund gekommen?! 2015

Trauma- (gut) leben trotz schwerer Belastung 2016

Über das Glück und Unglück des Sammelns 2015

2015

Sozialtherapie für Sexualstraftäter in der JVA München in Behandlungskonzept und Forschung
10.02.15

Sozialarbeit auf den Hund gekommen?!
05.05.15

Über das Glück und Unglück des Sammelns
01.07–02.07.15

Tuberculinum – das Heilmittel für Entwurzelte
27.08.15

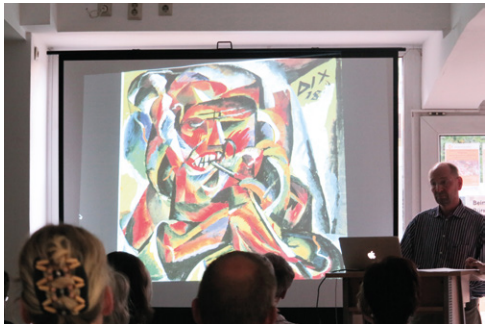
2016

Die andere Seite der Schöpfungskraft
27.01.16

Trauma- (gut) Leben trotz schwerer Belastung
28.04.16

Grundrecht auf Asyl?
11.08.16

Sozialtherapie für Sexualstraftäter 2015



Tuberculium – das Heilmittel für Entwurzelte 2015

Arme brauchen Recht(e) 2017

Erben, Vererben, Enterben, Testament 2018

Bild-Dichtende Kunst trifft Darstellende Kunst 2017

Lac Caninum 2017

Hartzopoly 2018

Essen in der Fremde
08.02.17

Bild-Dichtende Kunst trifft Darstellende Kunst
27.04.17

Arme brauchen Recht(e)
03.08.17

Erben, Vererben, Enterben, Testament
17.08.17

Lac Caninum
26.10.17

Ich sammle, darum bin ich
25.01.18

Erben, Vererben, Enterben, Testament
20.02.18

Das Fremde, Neugier und Verunsicherung
18.04.18

Hartzopoly
14.06.18

Ich sammle, darum bin ich 2018

Essen in der Fremde 2017

Das Fremde, Neugier und Verunsicherung 2018

Chronik Wettbewerbe/ Kunst in Sendling/Jubiläen/Benefiz

2008

2009

Kunst in Sendling
08.10.–11.10.
Monika Müller Leibl

2010

Kunst in Sendling
07.10.–10.10.
Monika Müller Leibl

20 Jahre H-TEAM e.V.
28.07.
Dorothea Loftus
Ekaterina Zeiler
Monika Müller Leibl
Patrick Sommer
Ulrich Neumann
Joachim Graf und
Künstler*innen der
Black Art Society
Schirmherrschaft:
Stadträtin
Gülseren Demirel
Programm:
Peter Rubin
Ulf Lehner
Maria Peschek
Musik:
Die Autobahnkapelle
Moderation:
Johannes Denninger

2011

Kunst in Sendling
06.10.–09.10.
Monika Müller Leibl

2012

Kunst in Sendling
12.10.–14.10.
Monika Müller Leibl

2013

Kunst in Sendling
11.10.–13.10.
Carla Llabega
Katharina
Schellenberger

5 Jahre Soziales trifft Kunst und Kultur
H-TEAM Künstlerpreis 2013 Messies
20.06–16.08
Schirmherrschaft:
Paul-Klinger-
Künstlersozialwerk e.V.
Moderation: Gerhard
Schmitt-Thiel
Jury: Peter Peschel
Sandra Zeman
Dr. Elmar Zorn
Anita Keller
Dr. Bärbel Kopplin

2014

Kunst in Sendling
10.10.–12.10.
Carla Llabega
Katharina
Schellenberger

H-TEAM Künstlerpreis 2014 Comic Wettbewerb „Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche“
27.06–12.09
Schirmherrschaft:
Ministerialrat Erich
Weigl (Fachreferent für
Sonderpädagoik)
Moderation:
Gottlieb Herzog
Jury: Uli Oesterle
Franz Eder
Melina Welscher
Gudrun Scheller-Hesch
Heiner Lünstedt
Clement Thiele

Bayerisches Quartett für den guten Zweck
11.11.14
Michael Skasa
Michaela Dietl
Maria Peschek
Josef Brustmann

2015

Kunst in Sendling
09.10.–11.10.
Carla Llabega
Katharina
Schellenberger

25 Jahre H-TEAM e.V.
23.07.15
Musik: Waki Strobl
Kabarett: Eva Roth
Moderation:
Torsten Sowa

2016

Kunst in Sendling
09.10.–11.10.
Carla Llabega
Katharina
Schellenberger

2017

H-TEAM Künstlerpreis 2017
Recht und Armut
12.07.–29.09.
Schirmherrschaft:
Prof. Dr. Winfried
Bausback, Bayerischer
Staatsminister
der Justiz
Kabarett: Rudi Vietz
Moderation:
Johannes Denninger
Jury: Caroline Fuchs
Gerhard Grossmann
Prof. Wolfgang Flatz
Dr. Elke Schwager
Henny Schlüter
Fabrice Hipp

2018

10 Jahre Soziales trifft Kunst und Kultur
09.08.–31.10.
H-TEAM e.V.
Schirmherrschaft:
Paul-Klinger-
Künstlersozialwerk
Musik:
Fairweather Friends
Kabarett:
Maria Peschek
Josef Brustmann
Moderation:
Torsten Sowa

2009 | 2010 | 2011 | 2012

Kunst in Sendling
08.10.–11.10.

Kunst in Sendling
07.10.–10.10.

20 Jahre H-TEAM e.V.
28.07.

Kunst in Sendling
06.10.–09.10.

Kunst in Sendling
12.10.–14.10.

Jubiläum – 20 Jahre H-TEAM e.V.

Jubiläum – 20 Jahre H-TEAM e.V.

Jubiläum – 20 Jahre H-TEAM e.V.

Kunst in Sendling

Jubiläum – 20 Jahre H-TEAM e.V.

Jubiläum – 20 Jahre H-TEAM e.V.

Kunst in Sendling

2013

Kunst in Sendling
11.10.–13.10.

5 Jahre Soziales trifft Kunst und Kultur H-TEAM Künstlerpreis 2013 Messies
20.06.–16.08.

Comic Wettbewerb 2014

Messies Wettbewerb 2013

Jubiläum – 25 Jahre H-TEAM e.V.

Messies Wettbewerb 2013

2014

Kunst in Sendling
10.10.–12.10.

H-TEAM Künstlerpreis 2014 Comic Wettbewerb „Schulden-prävention für Kinder und Jugendliche“
27.06.–12.09.

Bayerisches Quartett für den guten Zweck
11.11.14

Comic Wettbewerb 2014

2015

Kunst in Sendling
09.10.–11.10.

25 Jahre H-TEAM e.V.
23.07.

Bayerisches Quartett für den guten Zweck

Jubiläum – 25 Jahre H-TEAM e.V.

Bayerisches Quartett für den guten Zweck

Kunst in Sendling
09.10.–11.10.

H-TEAM Künstlerpreis 2017
Recht und Armut
12.07.–29.09.

10 Jahre Soziales trifft Kunst und Kultur
09.08.–31.10.

Recht und Armut Wettbewerb 2017

Recht und Armut Wettbewerb 2017

Kunst in Sendling

Recht und Armut Wettbewerb 2017

Kunst in Sendling

Kunst in Sendling

Kunst und Armut

Wir haben uns an das Paul-Klinger-Sozialwerk gewandt, um uns zu dem Thema Kunst und Armut einen Artikel für unseren Jubiläumskatalog von 10 Jahren Soziales trifft Kunst und Kultur schreiben zu lassen. Dabei wurde uns Dr. Mueller-Harju vermittelt, der uns seine Standortbeschreibung über das Wollen und Können von Künstler*innen und den Risiken, die jemand eingeht, wenn er sich der Kunst mit „Haut und Haaren“ verschreibt, zur Verfügung gestellt hat.

„Brotlose Kunst“ wird ein Beruf genannt, der kreativ und frei ausgeübt wird... wie der des Künstlers...

Das Bild des „armen Künstlers“ hat etwas von einem Mythos. Wer auf das Spitzweg-Gemälde „Der arme Poet“ schaut, kann sich kaum eines mitfühlenden Blicks erwehren. Auch zum Lebensstil der Bohème gehörte es, nicht genügend Geld zu haben. Sein selbstbestimmtes, freies, scheinbar sorgloses Leben, wurde zumeist still bewundert. Man war gerne mit ihm zusammen und spendierte ihm Speisen und Getränke. Wohl auch aus Mitgefühl – aber auch dankbar, seine finanziellen Sorgen nicht zu haben. Aber die soziale Wirklichkeit eines/einer Künstlers/ Künstlerin, der/die nicht seinen/ihren Lebensunterhalt bestreiten kann, ist weniger romantisch, sondern für die betroffenen Künstler*innen harte Lebenswirklichkeit – so, wie für jeden der nicht genug zum Leben hat.

Armut ist in unserer Wohlstandsgesellschaft allgegenwärtig – auch als Motiv in der Kunst, wie Ende des 19. Jhdts. die „Armeleutemalerei“, in der Künstler*innen Armut und Elend der einfachen Leute malten oder wie jüngst in einer speziellen Armuts-Ausstellung zum Thema „Armut - Perspektiven in Kunst und Gesellschaft“ in Ulm.

Kunst aber mit Armut zwangsläufig oder gefällig zu verbinden, schädigt das Bild, ja, die Achtung vor den Künstler*innen. Es scheint ja erst einmal, dass Kunst und Armut irgendwie nicht zusammen passen. Kunst und Armut sind auch nicht zwangsläufig. Aber wer kennt nicht einen/eine freiberuflichen Künstler/ freiberufliche Künstlerin mit finanziellen Problemen? Ja, und wenn die finanzielle Anerkennung trotz jahrelangen künstlerischen Bemühen ausbleibt, verarmen Künstler*innen, die ganz für ihre Kunst lebten.

Es ist keine Kunst, arm zu sein... Als Künstler reich zu werden, hängt aber nicht allein vom Können ab...

Künstler*in sein ist eine Berufung, ja, Künstler*in ist ein Beruf, ob in Malerei, Musik, darstellender Kunst, schreibender Kunst oder Schauspiel. Künstler*innen arbeiten auch hart an ihren Werken – ob im Auftrag oder aus freier Motivation. Auch wenn es nicht immer sichtbar ist, Künstler*innen wollen zumeist in Ruhe gelassen werden, um ihre Werke zu erschaffen, arbeiten Künstler*innen mit ihrem ganzen Leben an ihren Werken. So ist in der Musik, besonders im Jazz, der Lebenskampf des/der Musikers/ Musikerin mit-berührend hörbar. Aber auch in Bild und Schrift lassen uns Künstler*innen mit-sehen, ja, mitfühlen.

Künstler*innen sind Einzelkämpfer*innen, die nun einmal in kein Schema unserer materiellen Absicherungsgesellschaft passen. Künstler*innen machen ihre Begabung, ihr Können zum Beruf. Es ist die Lebensentscheidung für einen kreativen Lebensweg in seiner ganz eigenen Weise. Es ist der Mut zum eigenen Weg, der nicht auf Sicherheiten beruht, sondern auf Inspiration und Hingabe. Künstler*innen sind Individualist*innen, brauchen sich selbst am meisten, um ihre Werke zu schaffen. Das mag egoistisch scheinen, doch tragen diese Einzelkämpfer*innen mit ihren Werken in vielfältiger Weise zur sozialen Kultur und Entwicklung in dieser beherrschenden materiellen Realität bei. Künstler*innen bereichern mit ihren Werken die Gesellschaft. Sie erinnern immer wieder mit ihren Werken an das Sein, das Kunstwerk Leben.

Nicht wenige der Großen Meister in Malerei und Kunst wurden erst nach ihrem Tod reich bzw. ihre Erben...

Kunst kann studiert werden oder man kann eine künstlerische Ausbildung machen - aber das macht noch keinen/keine Künstler*in. Wie jeder/jede Berufstätige muss er/sie sein Können weiterentwickeln und anwenden – und ebenso, wie alle anderen den Bedingungen unserer Arbeits- und Wirtschaftsgesellschaft entsprechen. Das ständige Bemühen um seinen Lebensunterhalts beraubt einem großen Teil der Menschen unserer Arbeitskultur, die auf das immer mehr Haben ausgerichtet ist, ihre Kreativität und ihr freies Denken. Dennoch - es gibt eine große Zahl von „Leuchttürmen“ in der Kunst, vor allem der schreibenden Zunft, die über den Alltag hinaus andere Perspektiven bieten.

Künstler*innen sind keine Geschäftsleute, können selten ihre Kunst verkaufen. Künstler*innen blenden häufig die materielle Daseinsvorsorge aus. Bleibt die finanzielle Anerkennung ihrer Werke aus, wird es irgendwann zur Existenznot. Kunst hat ihren eigenen Markt, den Kunstmarkt, der nicht von Künstler*innen bestimmt wird, sondern vor allem von Geschäftsleuten. Kunst ist kreative Arbeit und Art is hard! Gerade freiberufliche Künstler*innen schaffen zumeist ohne regelmäßiges Einkommen ihre Kunst. Besonders in Anfangsjahren denken die zur Kunst Berufenen nicht an soziale Absicherungen, sondern leben voll ihre Kreativität. Sein Leben ganz der Kunst zu widmen ist in unserer Kultur ein hohes Risiko. Aber Kreativität leben, blendet nun einmal häufig den Verstand aus.

Wer als Künstler*in verarmt, hat seine persönliche Lebensgeschichte. Künstler*in sein und arm sein ist aber keine Zwangsläufigkeit. Und wenn dem jahrelangen künstlerischen Bemühen die finanzielle Anerkennung fehlt, wird das Künstler*innenleben zur Qual. Viele zweifeln dann an ihrer Kunst und ihr Selbstwert geht mehr und mehr dahin...

Künstler*innen, die verarmen, weil sie sich ganz ihrer künstlerischen Berufung ergeben haben, sind auch Ausdruck unserer materiell orientierten Berufskultur. Welche Arbeit wird wertgeschätzt? Der Beruf des/der Künstlers/Künstlerin wird zumeist ebenso wenig politisch wie ökonomisch anerkannt, wie soziale Berufe. Etwas läuft in unserer Haben-Gesellschaft schief – entwickelt sich nicht kulturell zum

Sein weiter. Armut trifft nicht nur Künstler*innen. In unserer Wohlstandsgesellschaft müsste es keine Armut geben – Armut im Wohlstand widerspricht sich. Wenn, wie im Armutsbericht dokumentiert, festgestellt wird, dass 40 % der Bevölkerung vom Wohlstand abgekoppelt sind – kann man wahrhaftig von einer „armen Kultur“ sprechen.

Künstler*innen werden in unserer Kultur dennoch nicht alleine gelassen. So engagiert sich u.a. das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V. seit über 40 Jahren für die soziale Existenzsicherung aller künstlerischen Berufe, bietet Beratungen durch unabhängige Fachberater*innen, informiert über Künstler*innen betreffende Gesetze, Verordnungen u.a., klärt über soziale Absicherungen auf und ist ein lebensfrohes, zwischenmenschliches künstlerisches Netzwerk, bei dem ich mich freue als Künstler dabei zu sein. Näheres auf http://www.paul-klinger-ksw.de

Der H-TEAM e.V. steht über 10 Jahre auch verarmten Künstler*innen u.a. in Fragen der Schuldnerberatung und Rechtsberatung zur Seite. Die Büroräume werden auch für Kunst zur Verfügung gestellt. Mit ihrem Projekt „Soziales trifft Kunst und Kultur“ schauen sie über den Tellerrand des eigenen sozialen Bereichs hinaus und fördern das kulturelle Miteinander.

Zu wünschen ist, dass die politisch Verantwortlichen für die Kultur, ja, Alltagskultur sowie die sozialen Gruppen, die Künstler*innen unterstützen, mehr tun, als vor allem die „Hohe Kunst“ zu fördern, in denen sie selbst sich ins Licht stellen. Ebenso ist zu wünschen, dass mehr Künstler*innen von den sozial-kulturellen Gruppen, wie „Paul Klinger“ und dem „H-TEAM“ erfahren, mitmachen und sich helfen lassen, bevor es gar nicht mehr weiter geht.

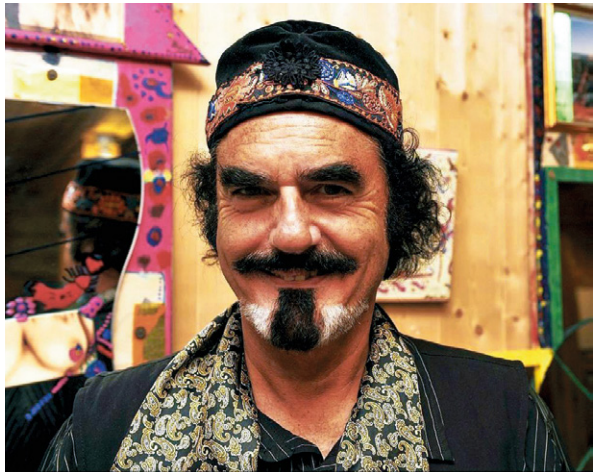
Sein Leben ganz der Kunst zu widmen ist eine Lebensentscheidung, die ein hohes Maß an Selbstverantwortung voraussetzt. Das sollte einem/einer zur Kunst Berufenen bewusst sein. Leben ist, wie ich es sehe... das einzig wahre Kunstwerk! Ich bin Lebens-Künstler und versuche danach zu leben. Kein leichter Weg – aber ein wunderbarer!

Wer Künstler*in werden will, sollte sich darüber vorher schon Gedanken machen – wer als Künstler*in verarmt ist, dem kann aber geholfen werden.

Dieter de Harju

Über den Autoren:

Dieter de Harju ist Lebens-Künstler, Maler, PhotoARTist, Buchautor und Musiker. Seine Ausstellungen sind zauberbunte musikalische Performances, da ihm der Kunst-Lebens-Dialog mit den Besuchern am Herzen liegt. Auch Musik spielt eine wichtige Rolle. Er ist überzeugt, dass nur Kunst und Musik die Welt zum Besseren führen können. Kunst ist für ihn vor allem Freiheit und bildhafter, gestaltender Ausdruck seines Lebensgefühls sowie seiner Lebenserfahrungen. Durchaus auch einfach ein spontanes Schaffen. Seine Welt ist surreal, da die Realität die Sicht auf das Wunderbare der Welt und die Menschen nimmt. Leben ist für ihn das einzig wahre Kunstwerk. De Harju ermutigt Menschen, den Künstler in sich zu entdecken und das eigene Leben als zu gestaltendes Kunstwerk wahrzunehmen. Sensibel zu werden für die eigenen Sehnsüchte und Wünsche und Wege zu finden, diesen Lebensräume zu öffnen.



www.dieter-de-harju.de
Als Buchautor
www.dr-mueller-harju.de

Das Interview mit Dieter de Harju auf Radio Lora https://www.youtube.com/watch?v=jVbumhSmBXs

...und ein Lied von und mit Dieter de Harju https://www.youtube.com/watch?v=ocOGtRiMPko

Seine Vorstellung bei Paul-Klinger Kunstsozialwerk Sommerfest „Speedy Bambi“, in der er auch den Verein kommentiert... https://www.youtube.com/watch?v=D9B-W98Ddgno

Projektbeschreibung „Soziales trifft Kunst und Kultur“

Die Veranstaltungsreihe „Soziales trifft Kunst und Kultur“ gibt es seit dem Jahre 2008. Im Jahre 2013 feierten wir das 5-jährige Jubiläum. Es war und ist uns wichtig, über den Tellerrand des eigenen sozialen Bereiches hinaus zu schauen, denn unseres Erachtens ist Fortschritt nur durch solidarisches Handeln möglich. Deshalb stellen wir Künstler*innen unsere Büroräume für Kunst zur Verfügung.

Wir sind ein gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit dem Schwerpunkt auf Hilfe für Menschen in Wohnungsnot. Wir setzen uns für ein kulturelles Miteinander, tolerantes und vielfältiges Leben mit Migrant*innen, Behinderten, Mitarbeiter*innen, Gästen, Politiker*innen und Kunstinteressierten ein. Gerade in den Vernissagen zu den jeweiligen Ausstellungen treffen Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten aufeinander und kommen miteinander ins Gespräch. Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit ist originell, nachhaltig und beispielhaft. Es gibt nur Gewinner*innen. Klient*innen haben die Möglichkeit zu einer Veranstaltung zu gehen, die vollkommen anders ist als ihr Alltag. Arme oder noch nicht renomierte Künstler*innen können eventuell das erste Mal ihre Werke zeigen, ohne dass sie unter der Last der Kosten aufgeben müssen. Wir vom H-TEAM können zeigen, was wir machen und wie wir unser Selbstverständnis definieren. Unser soziales Engagement und viel Herzblut haben dazu geführt, dass wir dieses Angebot nun schon 10 Jahren anbieten können. Wir glauben, dass damit ein wichtiger und nachhaltiger Beitrag geleistet wird, der vor allem zum besseren Verständnis und Miteinander beiträgt. Unser Engagement und unsere Lust an dieser Form des Miteinanders steckt an. Alle sind immer mit Freude dabei.

Unsere Idee war, neugierig ein kulturelles und solidarisches Miteinander zu erkunden, wobei ohne kommerzielle Interessen alle profitieren. Integration und Eingliederung auch von Menschen am Rande der Gesellschaft. Annäherung statt Ausgrenzung. Über Kunst und Kultur in einen Dialog mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen treten, auf soziale Themen aufmerksam machen, Scheu vor dem vermeintlich fremden Anderen überwinden. Eben auch armen Künstler*innen und Klient*inne ein Sprungbrett bieten. Hilfe zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft für unsere Klient*innen als wichtiger Baustein bei dem Versuch, wieder Anschluss zu finden.

Eine regelmäßige Förderung haben wir bislang noch nicht erhalten. Wir versuchen für die einzelnen Ausstellungen Spender*innen/Pat*innen zu gewinnen, die die Kosten für Druck der Einladungen, Porto, Essen und Trinken für die Vernissage usw. übernehmen. Für die Teilnehmer können wir so ein Umfeld bieten, zu dem sie gerne kommen und auf das sie sich freuen. Als Hinweis auf die Unterschiedlichkeit der Ausstellungen hier nur einige Schlaglichter: Wir hatten eine Ausstellung mit Refugio und Bildern von Flüchtlingskindern zum Thema „Meine bunte Welt“, Schirmherrschaft Maria Peschek. Eine Ausstellung mit blackart society zum Thema „Migration“. Eine Ausstellung mit Herrn Kress, Kunsttherapeut, zum Thema „Kraftquelle Kreativität „ inklusive Fachvortrag von Prof. Oerter zum gleichen Thema. Eine Ausstellung „Bilder der Hoffnung“ mit Fachvortrag des kürzlich verstorbenen Altabt em. Dr. Odilo Lechner. Eine Ausstellung mit der Evangelischen Jugend zum Thema „Für a

Fünferl an Durchanand“, sowie eine zum Thema „Wege und Stationen“ unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin Christine Strobl in Kombination mit einer Kinderkunstführung der Künstler*innen.

Die Veranstaltungsreihe hat Vorbildcharakter und könnte auch in anderen Städten und Gemeinden stattfinden. Sie ist originell und bietet der Kreativität viel Spielraum. Sie ist gemeinschaftlich, weil das Miteinander im Vordergrund steht und viele Menschen vom Projekt profitieren. Sie ist nachhaltig, weil das Projekt kontinuierlich und regelmäßig stattfindet, 3 - 4 Ausstellungen pro Jahr, die jeweils ca. 2-3 Monate dauern und seit 2011 mit Fachvorträgen ergänzt werden. Die Eröffnungsveranstaltung spielt dabei eine ganz wichtige Rolle. Die Vortragsveranstaltung ergänzt manchmal die Ausstellung. Ab und zu beschäftigen sich die Vorträge mit anderen Themen. Die Tombola und die gelegentlich stattfindenden Finissagen ergeben 10 feste Einladungstermine pro Jahr. Die Ausstellungen sind für alle Mitbürger*innen während der Bürozeiten geöffnet.

Je nach Veranstaltung variiert die Anzahl der Helfer*innen, insbesonders die, die sich ehrenamtlich engagieren. Es ist ein tolles Miteinander von Ehrenamtlichen, engagierten Mitarbeiter*innen, Künstler*innen und Referent*innen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen und Organisationen wie z.B. dem Paul-Klinger-Künstlersozialwerk, der Evangelischen Jugend, Refugio, blackart society oder Firmen wie Retarus, die ehrenamtlich ihre Mitarbeiter*innen zur Verfügung stellen und Menschen, die Schirmherrschaften übernehmen, ergänzen sich und tragen wesentlich zum Gelingen bei. Dies reicht von der Übernahme von Organisationsaufgaben und der Akquirierung von Tombolapreisen, bis zu Betreuung, Service, Empfang, Vorbereitung sowie Nachbereitung der Veranstaltungen.

Wir sprechen alle an, die sich für Kunst und Kultur und Soziales interessieren. Wir erreichen eine bunte Mischung. Gewinnende sind die Klient*innen, für die es eine große Abwechslung im oft tristen Alltag ist. Ehrenamtliche, die helfen. Künstler*innen, die ausstellen und evtl. auch Bilder verkaufen. Unser Verein, der bekannter wird. Bildungsinteressierte, die bei den Fachvorträgen zu sozialen und anderen Themen dazu lernen können. Teilnehmende Gäste und die Öffentlichkeit. Musiker*innen, die mitmachen. Gruppen und Organisationen, die sich beteiligen. Politiker, die Anteilnahme am Leben von Armen und Hilfsbedürftigen zeigen. Die letzten 10 Jahre haben gezeigt, dass dieses Angebot ankommt, gerne angenommen wird und nachhaltig in das gemeinschaftliche Leben des Stadtteils Sendling und München hineinwirkt.

Interview mit Peter Peschel und Torsten Sowa

Wie kam es, Herr Peschel, dazu, mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit zu gehen? Es ist doch etwas ungewöhnlich für einen Verein, der sonst vor allem Menschen in ganz anderen Nöten hilft?

Da haben Sie Recht. Der Zweck des Vereins war bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich die Förderung der Wohlfahrtspflege und hier vor allem die Unterstützung des würdigen Lebens im vertrauten Zuhause, Stichwort Messies, sowie unsere Tätigkeit als Betreuungsverein. Wie kam es? Gute Frage. Insgesamt haben wir gesehen, dass wir mehr Spenden brauchen, um unsere Projekte und Dienstleistungen weiter anbieten und ausbauen zu können. Um Spenden zu erhalten, ist es wichtig, dass man bekannter wird. Hier haben wir überlegt, wie wir das am besten machen können. Und das mit einer Idee, bei der sozusagen nicht nur wir, sondern auch alle etwas davon haben. Ich mag solche Projekte, bei denen alle etwas davon haben. Es war ein Versuch mit unsicherem Ausgang. Wir haben etwas probiert und auch über unseren Tellerrand hinausgeschaut.

Herr Sowa, Sie sind ja erst später dazu gekommen. Wie haben Sie die Aktion, Soziales trifft Kunst und Kultur, erlebt?

Meine „erste Ausstellung“, die ich im H-TEAM erleben durfte, war die des Künstlers Hans Jürgen Mayer unter dem Titel „Zuversicht“. Mein „erster Fachvortrag“ zum Thema „Werdenfelser Weg“ ist mir davon besonders in Erinnerung geblieben, da es um das Thema gegen Fixierung in der Pflege und Psychiatrie ging. Das Thema war sehr bewegend und es gab im Anschluss eine lange Diskussion. Fast bei jeder Veranstaltung höre ich von unseren Gästen wie wohl sie sich bei uns im H-TEAM fühlen. Das bewegt mich immer wieder aufs Neue.

Herr Peschel, wenn Sie zurückschauen auf die letzten 10 Jahre Soziales trifft Kunst und Kultur, was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Ich war bei jeder Veranstaltung und jedem Fachvortrag dabei. Die Referent*innen halten die Vorträge umsonst, was ich besonders anerkennenswert finde. Und wir hatten viele hervorragende Referent*innen. Ein Highlight war sicherlich die Benefizveranstaltung im Fraunhofer Theater und die Kooperation mit dem weltbekannten Künstler Markus Heinsdorff. Eine Ausstellung im öffentlichen Raum und alle demokratischen Münchner Parteien im Boot. Aber genauso lieb sind mir die Erinnerungen mit behinderten oder psychisch kranken Künstler*innen, für die mit einer Ausstellung ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen ist. Ganz speziell war auch der Vortrag von Robert Andreasch 2014 über das Thema „Die extreme Rechte vor der Kommunalwahl“. Es war relativ mutig, – da wir im Vorfeld von der rechten Szene angegangen wurden – dass wir es trotzdem durchgezogen haben. Dann ist die sogenannte Weihnachtsausstellung mit Tombola, für die wir über das ganze Jahr versuchen uns Preise zu erbetteln, immer eine schöne Sache für unsere Klient*innen oder die hervorragende Musik und die tanzenden Gäste. Durch mein Herauspicken sollen sich aber die tollen und vielen andere schönen Erinnerungen nicht zurückgesetzt fühlen. Dieses Projekt ist eine Erfolgsgeschichte für alle Beteiligten.

Herr Sowa, ist es schwierig Menschen zu finden, die beim H-TEAM e.V. ausstellen wollen? Gelingt es auch Klient*innen oder Betroffene aus anderen Arbeitsfeldern dazu zu bewegen, die Chance zu nutzen, die eigenen Werke auszustellen?

Es ist nicht schwierig Menschen zu finden, die bei uns ausstellen möchten. Im Gegenteil, wir bekommen immer wieder Anfragen vor allem auch von Besucher*innen der Veranstaltungen. Wir nehmen diese

dann in unsere Liste auf und kontaktieren die Interessenten, um Näheres zu erfahren. Dabei schauen wir auch, ob das Thema der Kunstschaffenden inhaltlich zum H-TEAM und seinem Leitbild passt. Natürlich stellen bei uns auch aktuelle und ehemalige Klient*innen aus. Ziel der Veranstaltungen ist es, immer wieder auch Klient*innen dazu einzuladen, um sie aus ihrem nicht einfachen Alltag herauszuholen.

Herr Peschel, wie finanzieren Sie eigentlich diesen ganzen Aufwand, Einladungskarten, Einladungsplakate, Mailing und Essen und Trinken?

Wir versuchen über Stiftungen die Kosten für den materiellen Aufwand erstattet zu bekommen. Eine Veranstaltung kalkulieren wir hier mit ca 2.500,- € und wir freuen uns jedes Mal aufs Neue, wenn Stiftungen sozusagen eine Patenschaft für jeweils eine Veranstaltung übernehmen. Bei den speziellen Anlässen wie zum Beispiel den Kunstwettbewerben, versuchen wir noch mehr Sponsor*innen zu gewinnen. Auch unterstützen uns immer wieder Ehrenamtliche mit ihrem Tätigkeitsengagement oder eine Firma, die ihre Mitarbeiter*innen für soziales Engagement einen oder mehrere Tage im Jahr freistellt.

Herr Sowa, was und wen möchten Sie gerne in den nächsten Jahren in den Räumen des H-TEAM e.V. zu einer Ausstellung einladen?

Uns ist es immer ein Anliegen zu den Ausstellungen Künstler*innen einzuladen, die sonst keine Chance haben bekannt zu werden und mit ihren Werken an die Öffentlichkeit zu gehen. Insofern legen wir immer das Augenmerk auf diese Menschen. Aber auch außergewöhnliche Themen finden bei uns Anklang.

Herr Peschel, wollen Sie das Angebot noch ausweiten oder haben Sie mit dem jetzigen Format die richtige Mischung aus Kunst und der Darstellung Ihrer Arbeit gefunden?

Wir sind sehr zufrieden wie es läuft und planen möglichst immer ein Jahr im Voraus die Veranstaltungen und Termine, sind aber auch offen, manchmal etwas kurzfristig dazwischen zu schieben. Grundsätzlich sind wir aber immer offen für Neues und für umsetzbare Ideen, die in unseren Rahmen hineinpassen. Die Kunstwettbewerbe sind schon auch anstrengend und es würde uns überfordern, diese jährlich zu veranstalten.

Wir danken für das Gespräch.

Torsten Sowa
Öffentlichkeitsarbeit

Peter Peschel
Gründungsmitglied des Vereins und geschäftsführender Vorstand

H-TEAM auf einen Blick

H-TEAM e.V. hilft Bürgern in Not
Torsten Sowa erklärt die Aufgaben des H-TEAM

Der H-TEAM e.V. ist ein gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seit 1990 arbeitet er von Sendling aus im gesamten Stadtgebiet von München. Der Buchstabe „H“ steht dabei als Abkürzung für „Hilfe/Helfer“. Schwerpunkte sind die Hilfen für Menschen in desorganisierten Haushalten (Messies). Eine lange Tradition haben auch alle Hilfen für Menschen, die aus eigener Kraft ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen können und deshalb einen/eine Betreuer*in, einen/eine gerichtlich bestellten/bestellte gesetzlichen/gesetzliche Vertreter*in brauchen. In den letzten Jahren sind verschiedene weitere Angebote hinzugekommen.

Bei allen Hilfen versuchen wir unser Motto „Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe“ umzusetzen. Besonders bemühen wir uns, armen Menschen in vielen Lebenslagen ohne große bürokratische Hürden Hilfe zu bieten. So hat sich die Rechtsberatung für arme Münchner Bürger*innen seit 2010 etabliert, die Schuldner- und Insolvenzberatung arbeitet seit 2009 erfolgreich. Die offene Sozialberatung ergänzt diese festen Angebote und ist für all jene da, die selber nicht so genau wissen, wie sie ihr Problem benennen sollen. Dabei helfen wir ihnen und können damit häufig einen wichtigen Beitrag bei der Integration in unsere Gesellschaft leisten.

Nach 27 Jahren Arbeit haben wir aktuell 60 Mitarbeiter*innen und genug ehrenamtliche Helfer*innen, um monatlich ca. 600 Klient*innen im Stadtgebiet München zu unterstützen.

Es gibt 7 Fachabteilungen:

- Ambulante Wohnungshilfe
für Münchner Bürger, die mit dem Wohnen Schwierigkeiten haben, wie zum Beispiel bei ausgeprägtem und übermäßigem Sammelverhalten (‚Messie-Syndrom‘).
- Ambulantes Wohntraining
oft im Anschluss an eine Entmüllungsaktion durch die Abteilung Ambulante Wohnungshilfe, aber auch unabhängig davon für Menschen, die Schwierigkeiten im Wohnalltag haben und deshalb Hilfe für eine strukturierte Haushaltsführung benötigen.
-Ambulante Wohnunterstützung für kranke und behinderte Menschen, die im Haushalt Unterstützung brauchen.
- Betreutes Einzelwohnen
für Frauen und Männer ab dem 21. Lebensjahr, die wegen einer psychischen Erkrankung fachliche Unterstützung benötigen, um in ihrem gewohnten Umfeld möglichst selbstständig leben zu können.

- Betreuungsverein/Vormundschaften
Hauptamtliche Mitarbeiter*innen sind die gesetzlichen, vom Amtsgericht bestellten Vertreter*innen für Erwachsene, die wegen einer körperlichen oder psychischen Erkrankung oder Behinderung ihre Wohnungs-, Bank- und Behördenangelegenheiten nicht mehr selbstständig und rechtsverbindlich regeln können.
Werbung, Beratung und Qualifizierung von ehrenamtlichen rechtlichen Betreuern.
Werbung, Beratung und Qualifizierung von hauptberuflichen rechtlichen Betreuern mit Migrationshintergrund (Migrationsprojekt).
- Schuldner- und Insolvenzberatung
Beratungsstelle, die kostenlos Menschen berät, die beispielsweise ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen (z.B. für Miete, Strom, Telefon, Steuern...) nicht mehr nachkommen können, weil sie überschuldet sind.
- Rechtsberatung
Beratungsstelle, die kostenlos bedürftige Bürger*innen beispielsweise bei Fragen zum Arbeits-, Familien- oder Sozialrecht berät.

Die Veranstaltungsreihe „Soziales trifft Kunst und Kultur“ hat sich seit 2008 zu einem festen Bestandteil entwickelt mit dem Ziel, mit Kunstausstellungen und Vorträgen auf soziale Themen aufmerksam zu machen. Getreu dem Motto „Annäherung statt Ausgrenzung“ hoffen wir, mit diesem Engagement dazu beitragen zu können, dass die Scheu vor dem vermeintlich fremden Anderen überwunden wird.

Fortbildungsangebote, Schulungen, Vorträge, Seminare, Workshops rund um den Komplex desorganisiertes Wohnen und mögliche Lösungsansätze bilden einen weiteren Bestandteil unserer – hier ausnahmsweise auch – bundesweiten Aktivitäten.
Weitere Projekte sind:
Tiergestützte Pädagogik mit Hund
Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche in Förderschulen in und um München
Wanderausstellung „Schulden sind doof und machen krank“
Messie-Hilfe-Telefon
Offene Sozialberatung

Torsten Sowa
Öffentlichkeitsarbeit

Danksagung

Dass wir 10 Jahre „Soziales trifft Kunst und Kultur“ feiern können, ist vielen zu verdanken. Ganz ausdrücklich möchten wir uns bei allen Künstlerinnen und Künstlern für ihre Teilnahme und das damit verbundene Engagement bedanken. Zudem auch bei allen Fachvortragsreferent*innen, Schirmherr*innen und natürlich den zahlreichen Helfer*innen sowie Kolleg*innen und den zahlreichen Gästen. Selbstverständlich möchten wir uns auch noch bei sämtlichen finanziellen Unterstützer*innen/Stiftungen bedanken, ohne die ein Gelingen nicht möglich gewesen wäre. Des Weiteren einen besonderen Dank an Melville Brand Design GmbH. Sie sind maßgeblich daran beteiligt, dass schon seit Jahren, unsere Flyer aber eben auch unsere Ausstellungskataloge und die dazugehörenden Plakate interessant und informativ gestaltet werden.

Alle, die jetzt nicht ausdrücklich aufgeführt sind, die aber zum Gelingen beigetragen haben, soll an dieser Stelle auch einmal ausdrücklich gedankt werden. Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre, auf viele Veranstaltungen und Begegungen im Rahmen von „Soziales trifft Kunst und Kultur“ bei uns in der Plinganserstraße 19. Kommen Sie vorbei, es rührt sich eigentlich immer etwas.

Speziell auch dank der Bürgerstiftung München, Acconsis sowie der Sparda Bank München war es uns möglich, diesen Katalog zu gestalten und die Veranstaltung zu 10 Jahre „Soziales trifft Kunst und Kultur“ durchzuführen. Dafür noch einmal ein extra Dankeschön.

BürgerStiftung München

Unterstützt durch den
Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.
Sparda-Bank
www.sparda-m.de

Acconsis

Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt

Impressum

Herausgeber: H-TEAM e.V.
Gemeinnütziger und mildtätiger Verein zur Förderung der freien Wohlfahrtspflege sowie Kunst und Kultur
Adresse: Plinganserstraße 19, 81369 München
Telefon: 089/7473620, Fax: 089/7470663
E-Mail: info@h-team-ev.de, Internet: www.h-team-ev.de
Redaktion: Torsten Sowa (ViSdP), Peter Peschel, Helena Hesral, Johannes Denninger
Schlussredaktion: Helena Hesral, Torsten Sowa
Layout: Melville Brand Design
Fotos: Clara Apfelpflücker, H-TEAM e.V.
Comics: Patrick Sommer, H-TEAM e.V.
Druck: www.saxoprint.de

Der H-TEAM e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen.
Bankverbindung:

H-TEAM e.V., Raiffeisenbank München-Süd eG,
BIC: GENODEF1M03, IBAN: DE38 70169466 0000 703478,
Bitte im Verwendungszweck immer „Spende“ vermerken.
Nachdruck, auch in Auszügen, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereins zulässig
Auflage 1.000 Stück // Juli 2018

H-TEAM E.V.
hilft Bürgern in Not

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Hinschauen!

Wer wegsieht, übersieht etwas...

„Ganz gleich ob im Sozialen, in der Kunst oder bei betriebswirtschaftlichen Belangen: nur wer genau hinsieht, verschafft sich entsprechend Überblick und kann weiterhelfen."

Wolfgang Stamnitz

Acconsis

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Rechtsberatung
Private Solutions

www.acconsis.de